

Brief aus Deutschland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RATTEN

In den Kanälen war schon lange nötig
Eine Säuberungsaktion grossen Stiles,
Infolge ihres patriotischen Gefühles
Machten sich hiezu die Ratten erbötig.

Das geht natürlich nicht von heute auf morgen,
Deshalb entwarfen sie einen Vierwochenplan,
Zogen sich Uniformen an
Und hatten kanalnationale Sorgen.

Sie putzten den alten Mist aus Röhren und Ritzen —
Nach vier Wochen war derselbe richtig verschwunden,
Doch plötzlich haben Sie schauernd empfunden,
Dass sie im eigenen Drecke sitzen.

Paulas

MEIN FILM

Original-Ausschnitte

Beachte die Uebersetzung
ins Deutsche.



Ende

Tischgespräch

«Herrlich im dritten Reich ... man
muss nur das Maul halten!»

«Und billig ist das Leben dort ...
man muss nur nichts fressen!» Bazi

Gespräch am Kiosk

Herr: «„Deutsche Freiheit“ schon
da?» — Zeitungsverkäufer: «Nein ...
noch nicht.» Mepa

Brief aus Deutschland

«... und dann kann ich Ihnen ver-
sichern, dass hier Viele die früher
nichts hatten, heute unter Hitler doch
wieder ihr tägliches Brot bekom-
men...»

Auf obiges Bezug nehmend ant-
wortete ich:

«Sicher, alles recht und gut; aber
schliesslich lebt der Mensch auch
nicht nur von Brot allein.»

Prompt kam die Antwort:

«Ja, ja, Sie haben schon recht:
nicht nur von Brot allein. Aber ich
möchte Sie doch darauf aufmerksam
machen, dass dazu reichlich Auf-
schnitt serviert wird...»

Natürlich gab ich mich auf diese
Antwort hin geschlagen — —, Wilmei

Aphorismen

Der Mensch ist wie ein Edelstein.
Je mehr an ihm herumgeschliffen
wird, desto glänziger und glätter wird
er, — aber auch desto kleiner.

Jeder Mensch hat eine Nebelwand
vor dem Kopf; nur die Entfernung ist
verschieden.

Wilmei

Presse-Freiheit

Zum 50. Geburtstag der Schweizer Presse

Die Presse ging sich selber feiern
Mit Bundesräten Schulthess, Meyern
In Zürich und den Seegestaden,
Wohin sie selbst sich eingeladen.
Auch liegts in ihrem Pressewesen
Dass sie es über sich kann lesen,
Was über sich sie selbst geschrieben
Und bis zum Jubeljahr getrieben.

Uns scheint die schönste Quintessenz
Beim 50sten Geburtstagslenz:
Die Freiheit, die sie sich bewahrt
Auf ihrer ganzen Lebensfahrt!

Und allen Knebeln, Gittern, Ketten,
Die die Gesinnung doch nicht retten,
Zum Aergeris und zum Verdruss:
Die Pressefreiheit bleibt das Plus
Und für die Schweiz das einzig Wahre
Auch für die nächsten 50 Jahre! E.B.

